

Fernwärme aus Siedlungsheizwerken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **36 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fernwärme aus Siedlungsheizwerken

Rauch- und rußfreie Beheizung neuer Siedlungseinheiten wird von Städteplanern und Lufthygienikern im Kampf gegen die Luftverunreinigung unserer Städte zur Forderung erhoben. Die zentrale Wärmeerzeugung in Siedlungsheizwerken kommt diesem Postulat vor allem bei Verfeuerung von Koks, der praktisch eine rauch- und rußfreie Verbrennung gewährleistet, weitgehend entgegen. Darüber hinaus trägt die zentrale Beheizung von ganzen Wohnblöcken oder Siedlungen dem steigenden Lebensstandard der Bevölkerung durch Verwirklichung der Vollraumbeheizung Rechnung.

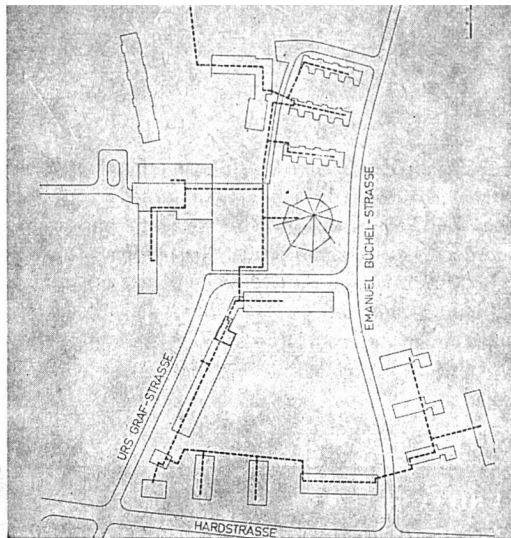
Bei den Siedlungsheizwerken handelt es sich um große Blockheizungen, das heißt um Fernheizungssysteme, die von einer Großzentrale aus Wohnsiedlungen, Büro- und Industriezentren, eventuell ganze Stadtteile, mit Fernwärme versorgen. Im Ausland sind in den letzten Jahren zahlreiche dieser «Versandhäuser für Wärme» entstanden.

Die Idee der Fernwärmeversorgung ist in der Schweiz zuerst durch die Kehrichtverbrennungsanstalten realisiert worden. Heute werden jedoch die Projekte für große Siedlungsheizwerke immer zahlreicher. In Basel ist in der Überbauung «Äußeres Gellertfeld» ein Siedlungsheizwerk entstanden, das 19 Gebäude mit rund 350 Wohnungen (im Endausbau 32 Gebäude mit 450 Wohnungen), eine zweigeschossige Autocinstellhalle, eine Alterssiedlung, ein Säuglingsheim, ein Ladentrakt und eine Kirche mit Fernwärme beziehungsweise Warmwasser versorgt (siehe Abb. 1 und 2). Eine ähnliche Anlage gleicher Größe (im Endausbau rund 600 Wohnungen) wurde in unmittelbarer Nähe soeben fertiggestellt. Die drei automatischen Koksessel des Siedlungsheizwerkes auf dem Gellert in Basel vereinigen eine Leistung von 4,5 Gcal/h ($1,8 + 1,8 + 0,9$ Gcal/h) (siehe Abb. 3). Über den Kesseln befinden sich je ein trichterförmiger Koksunker zur Beschickung der einzelnen Einheiten. Die Verbrennungsrückstände werden staubfrei direkt in die Schlackentonnen abgefüllt und diese mittels eines Aufzuges nach oben befördert (siehe Abb. 4). Die Zentrale liefert bei einem jährlichen Verbrauch von rund 1200 Tonnen Koks Wärme und das ganze Jahr hindurch Warmwasser. Die Wärme wird über einen Kalorienzähler verrechnet.

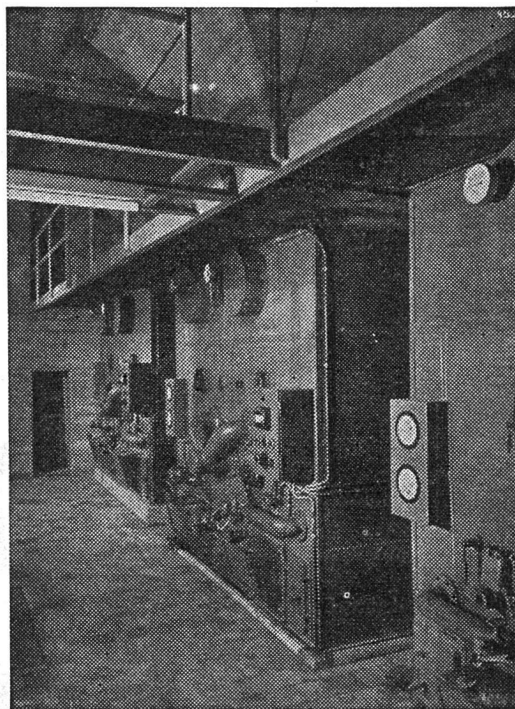
Natürlich ist es heute noch nicht so weit, daß jeder sein Haus oder seine Wohnung an ein Fernwärmenetz anschließen kann. Aber die Entwicklung auf diesem Gebiet wird in den nächsten Jahren auch in der Schweiz Fortschritte machen. Vor allem bei Großbauvorhaben wird Fernwärme heute immer mehr eingeplant, bei Werksiedlungen, Geschäftsvierteln, Verwaltungsbauten und Fabrikanlagen ebenso wie bei öffentlichen Gebäuden und im sozialen Wohnungsbau.

Procarbo

Südgruppe der Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel (sämtliche Hochhäuser, mit Ausnahme des Turmhauses im Hintergrund, sowie die niedrigen Flachdachbauten im Mittelfeld). Die ganze Überbauung ist an ein Fernheizwerk angeschlossen. Im kleinen, garageähnlichen Gebäude mit dem dunklen Tor (vorne rechts) befinden sich drei Bunker, in die der Koks gekippt wird; darunter liegt das Heizwerk. Photo R. Spreng, Basel (1)



Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel; Situationsplan der an die koksgefeuerten Heizzentrale angeschlossenen Liegenschaften. (2)



Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel; die drei automatischen Koksessel. (3)

Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel. Entschlackungsraum unter den Heizkesseln. Die Verbrennungsrückstände werden staubfrei direkt in die Schlackentonnen abgefüllt und diese mittels eines Aufzuges nach oben befördert. (4)

